



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 23. Juni.

Bekanntmachungen.

Die sämmtlichen Ortsbehörden des Kreises werden hierdurch aufgefordert, mir bis zum 30. Juni c. die durch Todesfälle, Wohnungswechsel etc. im II. Quartal c. vorgekommenen Veränderungen bei den zum Geschworenendienste geeigneten Personen anzuzeigen. Der Einreichung von Vacatstheinen bedarf es nicht, jedoch versallen diejenigen in Ordnungsstrafe, welche die rechtzeitige Anzeige einer Veränderung unterlassen.
Merseburg, den 16. Juni 1877.

Der Königliche Landrath.
J. R.: Der Kreis-Deputirte Vogt.

Dienstag den 7. August d. J., von 10 Uhr Vormittags ab,

soßen hieselbst ungefähr 100 Gesäpferde, bestehend aus Mutterstuten (meistens bedeckt), vierjährigen Penaken und Stuten und jüngeren Fohlen meistbietend gegen Baargahlung verkauft werden. — Sämmtliche vierjährigen und älteren Pferde sind mehr oder weniger geritten. Die zu verkaufenden Pferde werden am 6. August, von 7 bis 10 Uhr Morgens, geritten, sowie am 5 und 6. August, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, auf Wunsch an der Hand geeiat. Für Personenbeiförderung zu den bezüglichen Zügen vom und zum Bahnhof wird am 5., 6. und 7. August gesorgt sein.
Traaknehen, den 27. Mai 1877.

Der Landkassmeister.
von Dassel.

Bekanntmachung. Wegen den von den städtischen Behörden genehmigten Kruatlinienplan für die künftige Fehbauung der Furgstraße hier sind Einwendungen nicht erhoben. Demgemäß ist der Plan auf Grund des §. 8. des Gesetzes vom 2. Juli 1875 nunmehr festgestellt. Er liegt im Communalbüreau zu Jedermanns Einsicht offen.
Merseburg, den 22. Juni 1877.

Der Magistrat.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Montag den 25. Juni, Abends 7 Uhr.

- 1) Dechargirung der Rechnung über die Verwaltung der Turnkasse pro 1. Januar 1876 bis 1. April 1877;
 - 2) Genehmigung der Etatsüberschreitungen bei den Kassen und Fonds der Gesamtknadt auf dieselbe Zeit;
 - 3) Erhöhung des Betrages der Bergerschen Universitäts-Stipendien;
 - 4) Uebnahme der Handwerker-Fortbildungsschule Seitens der Stadt und Einrichtung einer neuen Klasse in derselben etc.;
 - 5) Neuwahl eines Waisenraths an Stelle des von hier verzoogenen Waisenraths des IV. Bezirks Behrens;
 - 6) Bornahme von Eragnahlen für die Deputationen, welchen die Stadtverordneten Ballhausen, Behrens und Heper angehört haben. Geheime Sitzung;
 - 7) Personalien.
- Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung.
Dr. Krieg.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die von dem Magistrat im hiesigen Kreis-Blatte und Correspondenten im Betreff der Feier des diesjährigen Kinderfestes erlassenen Bekanntmachung vom 4. d. M. machen wir den betheiligten Interessenten hierdurch bekannt, daß die Anweisung der Plätze zur Aufstellung von Zelten, Buden u. s. w.

Donnerstag den 28. Juni c., Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle erfolgen soll.
Diejenigen, welche gar nicht oder erst nach der stattgefundenen Verlosung der Plätze erscheinen, bleiben von denselben ausgeschlossen, und müssen sich dann mit dem etwa disponibel bleibenden Raume begnügen.
Merseburg, den 26. Juni 1877.

Das Comité zur Ausführung der Anordnungen und Leitung des Kinderfestes.

Der Concurß über das Privatvermögen des Fabrikanten Karl Traqdorf ist durch Accord beendet.
Merseburg, den 18. Juni 1877.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

Der Commissar des Concurßes.

Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirchnutzung der Gemeinde Kirchsöhrendorf auf der Straße von Söhrendorf nach Sperrgau soll
Freitag, als den 29. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr,
in dem Buchenischen Gasthose daselbst meistbietend gegen gleich baare Zahlung vortheil werden.
Der Ortsvorstand.

Sehr vortheil. Hausverkauf in Merseburg. Das in hies. Unteraltendubg günstig gelegene, neu u massiv erbaute Kaufmanns Hofenweinsche 3stöckige Wohnhaus mit 7 Stuben, 1 Laden und allem sonstigen Zubehör, worin seit vielen Jahren Material-Geschäft betrieben wird, ist für den festen Preis von 4000 Thlr mit 1000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Miethsertrag 310 Thlr. Feuer-Kassen-Verfich. 3555 Thlr. Alles Nähere durch den Kr. Auct. Comm. Rindfleisch in Merseburg.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das nachstehende, der verehelichten Marie Anna Lasse geb. Pfeifer zu Schafstadt gehörige, im dasigen Hypothekenbuche Nr. 300. eingetragene Wohnhaus mit Stallgebäude, Hof, Garten und Zubehör, mit 144 M. jährlichem Nutzungswert zur Gebäudessteuer veranlagt,

am 27. August 1877,

an Rathhausstelle in Schafstadt durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 29. August 1877,

an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Der Auszug aus der Gebäudessteuer-Kolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblattes können in unserm Bureau eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Lauchstädt, den 11. Juni 1877.

Königliche Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Nutzung der Sauer- und Süßkirchsen der Gemeinde Wörtsch soll

Sonntag den 24. d. M., Nachmittags 4 Uhr,

im hiesigen Wirthshause meistbietend verpachtet werden.
Der Ortsvorstand.

Auction.

Am 29. Juni c., von Vormittags 9 Uhr ab,

soßen im Sehnert'schen Gute in Kleingräfenborf wegen Aufgabe der Wirthschaft verschiedene Möbels und Hausgeräthe, Kleidungsstücke und Betten, 7 Kühe, 2 Pferde, 3 Schweine, 26 Schafe, 50 Hühner, 1 Droschke, 1 Getreidereinigungs- und 1 Wurmmaschine, die Wagen, das Ackergeräthe, Geschirr, namentlich auch eine Partie Lang- und Krummstroh u. dergl. mehr, öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Lauchstädt, den 20. Juni 1877.

A. Gutke.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obfnutzung des Rittergutes Kriegasstädt bei Lauchstädt soll Mittwoch den 27. Juni, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rittergutshofe daselbst meistbietend verpachtet werden.

Die Gutsverwaltung.

100 Stück fette Hammel sollen in Abtheilungen zu je 5 Stück am 27. d. M. früh 9 Uhr meistbietend verkauft werden
Rittergut Köffen.

Von Freitag den 22. Juni ab steht ein Transport hochtragender und frischmilchender Kühe und Kalben, sowie auch einige Stück schöne sprungfähige Zuchtbullen bei mir zum Verkauf.
L. Nürnberg, Viehhändler.

Sonntag den 24. Juni trifft ein Transport gute Weidhammel in Kabagat beim Herrn Gastwirth Koltich zum Verkauf ein. Für Monat Juli sind noch 1500 Stück abzugeben. Bestellungen hierauf werden angenommen bei

A. Strehl, Merseburg.

Das Baugewerk und die Zimmerarbeiten der Bauhöfner Antergutswiese in der Meufchauer Aue soll vergeben werden. Bedingungen zu erfragen beim Hausknecht zur Linde in Merseburg.

Zu verkaufen
 ist ein guter großer Ziehbund bei
Schillner, Abdeckermeister in Merseburg.

Ein Hund
 zum Ziehen ist zu verkaufen **Saalftraße 9.**

Verkauf.
 15 Stück gut erhaltene Fenster, theils mit Messingwirbeln, sind zu verkaufen.

Auskunft ertheilt der Bauaufseher **Schwanig** in Dürrenberg a/S.
 Ein Glucke mit 12 Röchlein sind zu verkaufen **große Sirtistrafte Nr. 5.**

Eine neue Balkon-Marquise wird billig verkauft **Leunae Strafe Nr. 4**

Karlstraße 1 a. ist die **1. Etage** zu vermieten und 1. October c. zu beziehen. **Keller. Lehrer.**

Ein Familien-Voais, parterre, ist zu vermieten und Michaelis zu beziehen **Sirtiberg 13.**

Vermiethung.
 Zwei möblirte Stuben für ankündigende Herren sind zu vermieten **Hüterstr. 1a.**

Die erste Etage im Hause **Delgrube Nr. 13.** ist jetzt zu vermieten und 1 October zu beziehen.

Eine herrschaftliche Wohnung, welche Herr General-Inspector Sachse längere Zeit bewohnt, bestehend in 4 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer, Benutzung des Waschhauses, auch kann Pferdehall mit vergeben werden, ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.
Eduard Hüfse, Unteraltenburg 42.

Ein freundliches Familien-Voais ist von jetzt an zu vermieten und zum 1. October zu beziehen **Borwerk 15.**

Eine Wohnung (parterre), mitinhaltend 2 Kammern, Küche, Keller und allem Zubehör, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Salische Strafe und Ecke der Rußbaumallee.**

Gesucht wird von 2 einzelnen Leuten ein nicht zu großes Logis mit Zubehör (parterre oder 1 Treppe hoch). Gef. Adressen mit Preis-Angabe sind bei Frau **Heinze, Kinderschule, Unteraltenburg, abzugeben.**

Stücken-Chocolade m. Vanille p. Pfd. 1 Mark,
 Stücken-Chocolade ohne Gewürz p. Pfd. 90 Pf.,
 Chocoladen-Pulver m. Vanille p. Pfd. 1 Mark,
 Chocoladen-Pulver m. Gewürz p. Pfd. 80 Pf.,
 Tafel-Chocoladen verschiedenster Qualität von
 Ph. Suchard in Neuchâtel und eignes Fabrikat
G. Schönberger,
 Gotthardtsstr. 14.

Magdeburgische Zeitung.
 Organ ersten Ranges.
 Als Beweis für die Bedeutung dieses Blattes, welches sich der weitesten Verbreitung erfreut, genügt die bloße Mittheilung, daß dasselbe einen eigenen **Telegraphendraht** zwischen Berlin und Magdeburg gepachtet hat. Man kann daraus schließen, welche großartigen Mittel die **Magdeburgische Zeitung** überhaupt anwendet, um alle Nachrichten auf das Rascheste mittheilen zu können.
Zwei Times-Pressen, die ersten und bis jetzt einzigen dieser Construction, welche in Deutschland zur Anwendung kommen, bewirten die schnellste Herstellung der großen Anlage der Magdeburgischen Zeitung. Jede dieser Maschinen, welche als Wunderwerke der Mechanik gelten können, ist im Stande, 32,000 Bogen, und zwar gleich gefaltet, in der Stunde herzustellen. Man abonniert auswärts bei allen Postanstalten für 7 Mark auf die Magdeburgische Zeitung, in welchem Preise auch die Montags erscheinende „**Blätter für Handel, Gewerbe und sociales Leben**“ mit inbegriffen sind.
 Ganz besonders machen wir hier noch auf den billigen Preis dieses großen Blattes aufmerksam.
Inserate, welche wir an die Expedition der Magdeburgischen Zeitung zu adressiren bitten, haben in der Magdeburgischen Zeitung, welche das Hauptblatt der Provinz Sachsen, der Herzogthümer Anhalt und Braunschweig ist und eine besonders dichte Verbreitung auch in Thüringen, Hannover, Mecklenburg und Brandenburg hat, den besten Erfolg. Insertionspreis: 35 Pf. pro fünfzeiliger Petitzelle oder deren Raum.

Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank
Berlin.
 Die am 1. Juli c. fälligen Coupons von 4 1/2 u. 5 %igen unkündbaren Hypotheken-Briefen, 5 %igen kündbaren Hypotheken-Schuldscheinen der **Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank** in Berlin werden vom 15. Juni c. ab in **Merseburg** bei Herrn **Friedrich Schultze** eingelöst.
 Berlin, im Juni 1877.
Die Direction.

Der **Korbmacher S. Witter, Unteraltenburg 47.**, empfiehlt **Blumentische** von 6 Mark, **Korbstühle** 7 Mark 50 Pf., **Wasch-, Trag- und Handkörbe** in Vorrath. Auch werden **Korbstühle** billig abflochten.

Zum Kinderfest
 empfiehlt billige Sachen zur Verloosung
L. Weber, Entenplan.

Fliegenpapier,
 kräftig, bei **L. Weber, Entenplan.**

Zum Kinderfest!!

 empfehle ich einem geehrten Publikum mein reich assortirtes Lager in **seidenen Nipps- und Taffetbändern**, sowie fertige **Kinder-Anzüge** für Kinder von 3 bis 12 Jahren in gestreiftem Drell und Turntuch zu außergewöhnlich billigen Preisen.
M. Schwarz,
 Zum billigen Laden, Burgstr. Nr. 18.

NB. Fertige Arbeitshosen in Trell, Gurt und echt engl. Leder, sowie fertige blaue und weiße Hemden sind wieder zu den bekannt billigen Preisen zu haben bei **M. Schwarz.**

Gegengewärtig: **55 Tausend** Abonnenten!!

Berliner Tageblatt
 mit den Beiblättern:
 „Berliner Sonntagsblatt“ u. „Mskr. Wchblatt „ULK“,
Reichhaltigste und billigste deutsche Zeitung.
 Politische Zeitung — Berliner Lokal- und Gerichtszeitung —
 Communales — Provinzzeitung — Interessantes Feuilleton —
 Spannende Romane erster Autoren — Handelszeitung nebst vollständ. Courszettel Unterrichts- und Erziehungswesen — Zahlreiche Specialcorrespondenzen — Privat-Telegramme — Parlaments-Verhandlungen — Ziehungsliste der Preuss. Lotterie — Anzeigebblatt.



Die Hallische Zeitung im G. Schwetfcke'schen Verlage
 (Hallischer Courier)
 Labet beim Quartalwechsel zum Abonnement ein. Derselbe erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der Abonnements-Preis pro Quartal beträgt für die unmittelbaren Abnehmer 3 M. 80 Pf., für Auswärtige 4 M. 50 Pf. **Sämmtliche Postanstalten** nehmen Bestellungen auf dieselbe an.
 Die neuesten Ereignisse auf den Gebieten der Politik, des Handels, der Industrie, der Kunst und Wissenschaft, der Landwirtschaft, der Literatur etc. werden in sorgfältiger Auswahl und übersichtlicher Zusammenstellung zur Kenntnis des Lesers gebracht. Besonders wichtige politische Begebenheiten wie auch die Notirungen der maßgebenden **Berliner Börsenpapiere** und der **Produktenbörsen** dafelbst werden durch Veröffentlichung der der Zeitung zugehenden **Telegramme** schnellstens mitgetheilt. Der **Courszettel** der Berliner Effecten-Börse, der **Hallischen Produkten-Börse**, der **Hallischen Zuckerberichte**, sowie Coursnotirungen der verschiedensten Handelsartikel mehrerer anderer Haupthandelsplätze werden veröffentlicht. Ein Feuilleton und ein **Sonntags-Blatt** bieten dem Leser belehrende und unterhaltende Lectüre. — Unsere Zeitung ist das gelesenste größere Blatt im Regierungsbezirke Merseburg, und dieselbe verbreitet in Sachen, Anhalt und den gesammten Thüringischen Ländern, gewährt bei einer Auflage von e. 1000 **Exemplaren** Bekanntmachungen aller Art eine wirksame Verbreitung unter allen Ständen dieses in landwirthschaftlicher und industrieller Beziehung hervorragenden Landstrichs. Insertionsgebühren für die fünfzeiligerne Corpuzelle oder deren Raum 18 Pfennige. Für die zweizeiligerne Petit-Zeile vor dem gewöhnlichen Inseratentheil 40 Pfennige.

Flaschenbier-Depot
 von
Heinr. Schultze jr.

Berliner Tivoli	20	3	1/2) frei inß Haus geliefert.
Braunschweig-Actienbier	20	3		
Riebeck'sches Lagerbier	22	3		
echt Baiersch Export (von Gehr. Heiß in Grlangen)	15	3		
Merseburger Bitterbier	22	3		
Weizenlager-Bier, Kösen-Weis-Bier.				

 Sämmtliche Biere sind flaschenreif und **sehr** zu empfehlen.

Guts-Verkauf.

Ich beabsichtige mein zu **Althen** bei Leipzig — Station **Vorsdorf** der Leipzig-Dresdener Eisenbahn — belegenes **Landgut** Nr. 1. und 5. von **21 Sektar 10** Acker Größe mit guten **Wohn- und Wirthschaftsgebäuden**, lebendem und todtm **Inventory**, **stehender Ernte** öffentlich meistbietend unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und habe hierzu **Termin** auf

Dienstag den 3. Juli a. e., **Nachmittags 2 Uhr**,

im **Müller'schen Gasthose** zu **Althen** anberaunt.

Die Grundstücke sind mit über 1000 Einheiten eingeschätzt. Sonstige, das Gut betreffende **Nachweisungen** sind auch schon vorher bei mir, **Berth, Breitestraße 750**, zu erfragen.
Albert Schrödter.

Die englische Drehrollen-Fabrik

von

Carl Homolka,

Erfurt, Gartenstraße 71.

empfehlen ihre selbstgefertigten Drehrollen neuester und vervollkommener Construction unter Zusicherung mehrjähriger Garantie. Die Anschaffung einer solchen Rolle ist vermöge ihrer Leistungsfähigkeit und Nutzbarmachung Jedermann zu empfehlen. Zeichnung und Preis-Courant stehen franco zu Diensten.

Bei hartnäckigen Halsübelen das einzige Mittel:

Herrn Fenchelhonigfabrikanten L. W. Eggers in Breslau.

Bevern bei Holzminden, 27. Februar 1877.

Schon lange bin ich Verehrer Ihres Fenchelhonigs*) und habe ihn als einziges Mittel erkannt, welches mir bei hartnäckigen Halsübelen sehr gute Dienste gethan hat. Ich möchte denselben nun auch als Handelsartikel einführen und ersuche Sie . . . (folgt Auftrag)

A. Schumacher.

*) **Alleinverkauf** in **Merseburg** bei **Max Ebiele**; in **Mücheln** bei **Moritz Kathe**; in **Schaffstädt** bei **H. Pfeifer**.

Lorgnetten, Klemmer und Brillen

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen

Rossberg, Burgstraße Nr. 20.

Die Wachs-fabrik von F. J. Angermann, Merseburg, Neumarkt,

hält ihre Fabrikate in allen Schachtelgrößen und loose zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Hochfeine Isländer Heringe,

Lissaboner Kartoffeln

empfehlen

C. & Zimmermann.

Zeichnungen auf **4%** tige **Deutsche Reichsanleihe** zum Course von **94,60**.

nehme ich bis 25. e. incl. entgegen. **Friedrich Schulze.**

Das Möbel-Magazin

von **A. Dreyklufts** Nachfolger

empfehlen sein Lager von Möbeln aller Art zu den billigsten Preisen.

Hierdurch empfehle ich mich

einem hochgeehrten Publikum zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse, Plombiren u. während meines achtägigen Aufenthaltes in Merseburg (Markt Nr. 9.) vom 23. d. M. an.

Louis Reichmann, Berlin.

Wichtig für Kranke!
Sof. aufmerksam lesen

Auf Franco-Verlangen erhält Jeder, welcher sich von dem Werke des illustrierten Buches: **Dr. Kiry's Naturheillehre** (50. Aufl.) überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und franco zugesandt von **Kirys Verlags-Anstalt** in Leipzig. Kein Anrecht verliert, sich den Auszug kommen zu lassen.

Für Equipagen-Besitzer

empfehlen

Londauer halbverdeckte und offene Wagen von einfachster bis elegantester Bauart. Reparaturen führe prompt aus.

Halle a/S.

R. Werner (früher C. Koch),
Rannische Straße Nr. 16.

Kinderfestgegenstände

in reichhaltigster Auswahl sind ausgestellt bei **H. F. Crius.**

Zur Beachtung.

Bei mir werden Klagen, Klagebeantwortungen, Kauf- und Pachtverträge, Quittungen, Cessionen, Nachlassinventarien und Reclamationen, überhaupt Schriftsätze aller Art angefertigt. Indem ich dem hochgeehrten Publikum billige und reelle Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch und empfehle mich zugleich zur Vermittelung von Käufen, Verkäufen und Geldgeschäften, sowie zur Abhaltung von Auctionen und Licitationen sowohl hier, als auch außerhalb.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß ich auch zu Verkäufen resp. Verpachtungen von Gras und anderen Nutzungen an Ort und Stelle bereit bin.

Auch können durch mich Kapitalien auf sichere Hypotheken jeder Zeit untergebracht, wie auch auf gute Hypotheken bezogen werden.

Merseburg, Breitestr. 13.

R. Pauly,

Actuar I. Klasse a. D. und ger. Taxator.

Grube „Delbrück“ bei Dieskau.

Raß, Bruch-Steine, großes Format und mit vorzüglichem Heiz-Effect offeriren wir loco Grube mit 9 Mark pro Tausend.

Die Gruben-Verwaltung.



Bur guten Quelle.

Morgen Sonntag Tanzmusik bei vollem Orchester und Bier auf Eis.

Zum Mädchentanz

Sonntag den 24. Juni laden freundlichst ein die jungen Mädchen in Dörbeuna.

Restaurant zum Rischgarten
empfehlte geehrten Gesellschaften und Vereinen seinen schönen Garten
nebst Kegelbahn, Billardzimmer, Gesellschaftszimmer
mit Kegel zur gefälligen Benutzung. **Ferdinand Weise.**

Ortsverbands - Versammlung

Sonabend den 23. Juni, Abends 8 Uhr,
im **Schützenhaus.**

Tagesordnung:

- 1) Rechnungslegung der Ortsverbandskassen und Ertheilung der Decharge.
- 2) Gründung eines Medicinalverbandes.

Die Mitglieder der hier bestehenden Ortsvereine werden erucht, sich
recht zahlreich einzufinden zu wollen.

Der Ortsverbands - Ausschuss.

Merleburger Landwehr - Verein.

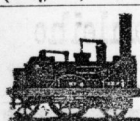
Sonntag den 24. Juni c., Nachmittags von 4 Uhr ab,
findet unser **Sommerfest zur Friedensfeier** und zum Andenken
an die **Schlacht von Königgrätz** in hiesiger **Kuntenburg** statt.
Vorher von **Nachm. 3 Uhr** ab wird der **Delegirte des XVI.**
Bezirks deutschen Kriegerbunds zum Kriegertage in **Reinhardt a/H. Bericht**
über diesen Kriegertag und über das **Kriegervereinswesen**
in **Deutschland** erhalten.

Die **Kriegervereine des Kreises**, gleichviel ob sie dem Krieger-
Bunde anghören oder nicht, bitten wir, **einige Vertreter ihres**
Vorstandes dazu entsenden zu wollen und bemerken, daß die Delegirten
der Vereine **freien Eintritt** zu den Festlichkeiten haben.

Unsere **Freunde** werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen,
daß Herr Kaufmann **Wiese** die Güte haben wird, **Einlaßkarten** zu
verabfolgen.

Die **Vereinsmitglieder** erhalten Karten und Nachrichten über
Programme vom Vereinsboten.

Kameraden, welche beabsichtigen, dem Vereine beizutreten, wollen
ihre **Militär-Papiere** an den Vereins-**Stendanten**, **Handelsgärtner Seidel**
(Delgrube) abgeben.



Am Sonntag den 8. Juli c. gr.
Extrafahrt von **Merleburg, Hammendorf**
nach **Thale a/Harz** und zurück (auf 1 Tag).
Näheres später.

Sommer-Theater im Tivoli.

Sonntag den 24. Juni 1877. **Der Vater auf Kündigung**, Lust-
spiel in 4 Aufzügen von **Carl Rudolf.**

Montag den 25. Juni 1877. **Der Kaufmann von Venedig**, Schau-
spiel in 5 Akten von **Shakespeare.**

Sommer-Theater zur Funkenburg.

Sonntag den 24. Juni 1877. Zur Feier des Sommerfestes des Land-
wehr-Vereins und zum Andenken an die Schlacht von König-
grätz. **Das eiserne Kreuz**, Lebensbild in 1 Akt von **Ernst**
Wichert. **Nach 56 Jahren** oder **Vater Kurmärker** und
Mutter Piccarde, Genrebild in 1 Akt von **H. Jonas.**
Wenn die **Preußen heimwärts zieh'n**, Schwanke mit **Ge-**
lang in 1 Akt von **Salinger.** **F. W. Venneke.**

In diesen Tagen geht das **II. Abonnement** zu Ende, und mache
meinen geehrten Abonnenten darauf aufmerksam, daß Herr **Weidt** die
Zahlenliste zum **III. Abonnement** vorlegen wird.

Hochachtungsvoll

F. W. Venneke.

Restaurant zum Rischgarten.

Sonabend den 23. und Sonntag den 24. Juni

grosses Concert

der berühmten **Tyroler Concertsänger - Ge-**
sellschaft unter Leitung des Herrn **Ludwig Kainer**
(aus **Achertsee**).

5 Damen und 5 Herren.

Anfang 8 Uhr. **Entrée 50 Pfg.**

Rischgarten.

Morgen Sonntag früh **Speckkuchen.**

Fr. Weise.

Schützenhaus.

Sonntag den 24. d. Tanzvergnügen. Anfang Abends 7 Uhr; es
ladet freundlich ein **F. Thurm.**

Zum Johannisfest

und wilden Mann schießen

Sonntag den 24. Juni ladet ergebenst ein

die **Jugend zu Trebnitz.**

(Hierzu eine Beilage.)

Das bereits anncirte, noch nie dagewesene
Pracht-Vereins-Deppel-Caroussel wird nächsten
Sonntag Nachmittag eröffnet. Stand neben dem **Thil-**
ringer Hofe,
Hochachtungsvoll
Th. Opitz.

Meuschau.

Sonntag den 24. d. M. von Nachmittags 3 Uhr an Tanzmusik bei
stark besetztem Orchester, wozu freundlich einladet

A. Pöhl.

Eine Aufwartung für den Nachmittag wird gesucht **Rußbaum-**
Allee Nr. 4.

Für **Küche** und **Haushalt** sucht ein Mädchen mit guten Zeugnissen
zum 1. September oder 1. October **Frau Hofmeister Lichtensfel,**
Unteraltersburg Nr. 41.

Ein **Tischchen** mit **Siederer** ist gefunden worden; abzuholen beim
Buchbinder Tischendorf, große **Sigulstraße Nr. 16.**

Vergangene **Woche** ist am **Markt** durch die **kleine Ritterstr.** nach der
Bahn ein **gold. Ohrring** verloren gegangen; gegen **Belohnung** abzugeben
beim **Bäckermeister A. Hoffmann.**

Ich warne hiermit Jedermann, daß meiner **Gehraun Marie Wäs.**
geborene **Schmidt** aus **Wengelsdorf** Niemand auf meinen Namen etwas
borgt, weil ich für dieselbe in keiner Weise **Zahlung** leiste.
Wengelsdorf, den 15. Juni 1877. **Kronz Wahren.**

Am 4. Sonntag nach Trinitatis (24 Juni) predigen:

Sonntags:		Nachmittags:	
Domkirche	Herr Confit. Rath Kuschner.	Herr Diac. Marius.	
Stadtkirche	Herr Pastor Heintzen.	Herr Diac. Hilbrandt.	
Neumarktskirche	Herr Pastor Dreifing.		
Altenerburg Kirche	Herr Pastor Gruner.		

Stadtgemeinde: Früh 1/8 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Diac
Hilbrandt. Annehmung.

Neumarktskirche: Nach dem Gottesdienste Unterredung mit den Confirmiten.

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin

und ohne Kosten durch die Heilnahrung: REVALESCIERE Du Barry von

London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen **Gesundheits-**
speife widerstanden und bewährt sich dieselbe bei **Erwachsenen** und **Kindern** ohne
Medicin und ohne **Kosten** bei allen **Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-,**
Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma,
Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden,
Wassersucht, Fieber, Schwindel, Gallenleiden, Ohrentrauen, Uebelkeit und Erbrechen
selbst während der **Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus,**
Sicht-, Bleichsucht; auch ist sie als **Nahrung** für **Säuglinge** schon von der **Geburt** an,
selbst der **Ammenmilch** vorzuziehen. — Ein **Auszug** aus **80,000** Certificaten über **Gene-**
runge, die aller **Medicin** verstanden, worunter **Certificate** vom **Professor Dr. Würzer,**
Medicinalrath Dr. Angelfein, Dr. Sporeland, Dr. Campbell, Professor Dr. Debé,
Dr. Uex, Gräfin Castelnau, Marquise de Brestan, und vielen anderen **hochgestellten** **Per-**
sonen, wird franco auf **Verlangen** eingesandt.

Abgekürzter **Auszug** aus **80,000** Certificaten.

Nr. 62,476. Dem lieben **Gott** und **Amen** sei **Dank.** Die **Realesciere** hat
meine **18** jährigen **Leiden** im **Magen** und in den **Nerven,** verbunden mit **allgemeiner**
Schwäche und **nächtlichem** **Schweiß** gänzlich beseitigt.

J. Compart, **Pariser, Sainte Romains des Illes**
Nr. 89,211. **Drouaz, 15. April 1875.** Seit vier Jahren genieße ich die **Wä-**
ssige **Realesciere** und leide seitdem nicht mehr an den **Schmerzen** in den **Leiden,** die
mich während langer Jahre fürchterlich gequälert hatten. In meinem **93. Jahre** lebend,
erfreue ich mich jetzt der **vollkommensten** **Gesundheit.** **Leroy, Pariser.**

Nr. 45,270. **J. Robert.** Von seinem **25** jährigen **Leiden** an **Schwindsucht, Husten,**
Erbrechen, Verstopfung und **Laubheit** gänzlich hergestellt.
62,845. Pariser Bolet von **Cerainville.** Von **Asthma** mit **häufigen** **Erstickungen**
völlig hergestellt.

Die **Realesciere** ist vier Mal so **nährhaft** als **Fleisch** und **erspart** bei **Er-**
wachsenen und **Kindern** **50 Mal** ihren **Preis** in **anderen** **Mitteln** und **Speisen.**

Preise der **Realesciere** 1/2 Pf. 1 Mt. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt.
70 Pf., 12 Pfd. 25 Mt. 50 Pf.

Realesciere **Chocolates** 12 Tassen 1 **Marl** 80 Pf., 24 Tassen 3 **Marl** 50 Pf.,
48 Tassen 5 **Marl** 70 Pf. u. s. w.

Realesciere **Biscuiten** 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf.

Zu beziehen durch **Du Barry u. Co.** in **Berlin W., 28.-29. Passage (Kaiser-**
Galerie) und bei vielen guten **Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicaten-**
händlern im **ganzen** **Land.**

Depots: **Merleburg: Stadt-Apothek, Leipzig: Theod. Pflümann,**
Hoflief., Engel, Kinder, Johannis- und Marien-Apothek.

Nr. F. C. Berlin, 18. Juni 1877. In der heute erschienenen
ersten **Probenummer** des „**Deutschen Montagblattes**“ begrüßen wir
mit **aufrichtiger** **Anerkennung** eine in ihrer Art einzig dastehende **journal-**
istische **Leistung.** Sowohl der **Name** des **Herausgebers** und **verantwort-**
lichen **Redacteurs,** **Arthur Levysohn,** wie auch die **Verlagsfirma** **Rudolf**
Wolff, hatten uns seit **Ankündigung** dieses neuen **publicistischen** **Unter-**
nehmens als **Bürgschaft** dafür **geboten,** daß die **großen** **Verprechungen** des
Prospectes in **glänzender** **Weise** **eingelöst** werden würden; die uns **vorliegende**
Probenummer **überrascht** uns durch die **Tadellosigkeit** ihrer **Herstellung** nicht
minder als durch die **ungewöhnliche** **Reichhaltigkeit, Originalität** und **Frische**
des **Inhalts.** Wenn das **„Deutsche Montagblatt“** **versprochen** hatte, eine
Lücke in der **politischen** **Tagesliteratur** zu **füllen,** so **müssen** wir der **Pro-**
benummer das **Zeugnis** **ausstellen,** daß sie sich **überhaupt** als **das** **Muster**
einer **politischen** **Zeitung,** nicht als **Lückenbüßer** **giebt.** Die **alte** **Erfahrung,**
daß **Probenummern** **regelmäßig** als **abschreckende** **Beispiele** und als **Muster**
dessen, was **das** **betr. journalistische** **Unternehmen** nicht **sein** soll, **erscheinen,**
ist **hier** **unseres** **Wissens** zum **ersten** **Mal** **widerlegt** worden. **Ganz** **be-**
sonders **weisen** wir auf die **große** **Fülle** der von dem **„Deutschen Montag-**
blatt“ **gebrachten** **Originaltelegramme** hin, welche für alle **Redactionen** der
Provinz ein **schätzenswerthes** und **taum** **entbehrliches** **Hilfsmaterial** werden
dürfte.

Aus der Provinz und Umgegend.

Weißenfels, den 19. Juni. Kaum hat die diesjährige Badeaison ihren Anfang genommen, so hat auch schon der Saalkrom sein Opfer erbarungselig gefordert. In der hiesigen Militair-Schwimmankalt verunglückte gestern Abend gegen 6 Uhr ein Fuhar der hiesigen 2. Escadron dadurch, daß bei einem Sprunge in das Wasser die ihm um den Leib gelegte Schwimmleine riß und er unter dem Wasserspiegel verschwand. Die unvorbereitet eingeleiteten sehr umfassenden Rettungsversuche hatten zwar den Erfolg, den Verunglückten nach einiger Zeit aufzufinden, es blieben jedoch alle sofort angestellten Wiederbelebungsversuche leider resultatlos. Dieser Fall ist um so beklagenswerther, als der verunglückte junge Mann, welcher im 1. Jahre diente, gestern früh erst aus dem Vaterhause vom Urlaub zu seiner Schwadron wieder zurückgekehrt war.

Am 18. Juni wurde von Raumburger Fischern in der Saale zwischen Kösen und den Saalbäufern nach längerer Pause wieder ein Lachs im Gewicht von circa 24 Pfd. gefangen.

In dem ersten Termin, welcher vor einigen Tagen in der Concurs-Verhandlung der Saal-Insturtruhn vor dem Kreisgericht zu Raumburg stattfand, fungirte als vorläufiger Massenverwalter der Rechtsanwalt Wöfel, Concurscommissar der Kreisgerichtsrath Ahmann. Es wurde beschloffen, den Rechtsanwält Wöfel zum definitiven Concursverwalter zu ernennen. Damit war der Termin erledigt. Zur Anmeldung und Prüfung der Forderungen an die fallite Bahn stehen Spezialtermine bevor.

Am 13. d. passirte Nordhausen ein Extrazug mit 20 Wagen von W. nnten aus dem südlichen Rußland (120 Familien mit ca. 800 Personen). Die Auswanderer wollen sich in America eine neue Heimath gründen.

Der Gastwirthsverein zu Aschersleben beabsichtigt, während der Tage vom 14. bis 16. September d. J. eine Kochkunstgeräthschaften- und Naturalien-Ausstellung zu veranstalten.

Waldheim, 19. Juni. In unserer Nähe hat sich soeben ein höchst trauriges Ereigniß zugetragen. Heute früh begeht der Eisenbahnwärter Müller aus dem benachbarten Heiligenborn die ihm unterstehende Bahnstrecke und findet unsern von seinem Wärterhause einen Menschen, welchem durch den zuletzt vorübergebrachten Bahnzug der Kopf vom Rumpfe getrennt war. Bei näherer Untersuchung stellt sich heraus, daß der also um Leben Gefommene kein Anderer ist, als der eigene Sohn Müller's, ein siebenjähriger Stuhlbauer. Man glaubt, derselbe habe sich zu der unseligen That hinreißen lassen, weil sein Meister mit der von ihm gelieferten Arbeit nicht zufrieden war und er sonach Arbeits- und Verdienstlosigkeit befürchtete.

Kuhla, 20. Juni. Auf Anregung des hiesigen Gewerbevereins wird hier vom 22. bis 29. Juli d. J. eine Industrie- und Gewerbe-Ausstellung abgehalten werden, zu der bereits über hundert Industrielle und Gewerbetreibende und was am lobenswerthesten, auch viele der kleineren, ihre feste Zusage abgegeben haben. Die Ausstellung findet in den geräumigen Lokalen der Harmonie statt und wird sich bei der industriellen Bedeutung Kuhla's und bei der Anwesenheit der zahlreichen Kur- und Badegäste in der Höhe der Saison voraussichtlich eines zahlreichen Besuches erfreuen.

Leipzig, 16. Juni. Vor einiger Zeit wurde in der Presse vor den Kinderpielsachen aus Gummi oder Kautschuk gewarnt. Nach der betreffenden Mittheilung sollten diese zumest in Frankreich gefertigten Spielwaaren, nachdem sie einer chemischen Analyse unterworfen worden, bedeutende Quantitäten Zinkoxyd enthalten, welches ein schädlicher Stoff sei. Wir erleben nun aus mehreren Zuschriften hiesiger Kaufleute, die sich mit dem Verkaufe jener Spielsachen befassen, daß in Folge der gedachten Mittheilung der französischen Fabrikanten sich am 22. März d. J. mit einer Collectiv-Petition an den französischen Minister des Ackerbaus und Handels gewendet haben, der das stimmberichtigte Comité der öffentlichen Gesundheitspflege von Frankreich mit der Untersuchung der Streitfrage beauftragte. Das Comité hat nach diesem eine genaue Analyse der Spielwaaren vorgenommen und erkannt, daß die Zusammensetzung, welche die Grundlage der Spielwaaren bildet, nichts als Kautschuk, Schwefel, Zinkoxyd und kohlensauren Kalk enthält. Das Comité hat darauf sein Urtheil in folgenden Worten ausgedrückt: „Der mit Zinkoxyd verbundene und vulkanisirte Kautschuk ist vollständig unschädlich. Die Spielwaaren, welche nur aus dieser Mischung bestehen, können selbst bei den kleinsten Kindern keine Zufälle irgend welcher Art herbeiführen, und die in dieser Hinsicht von den deutschen Zeitungen geäußerten Befürchtungen entbehren jeglicher Begründung.“

Vermischtes.

Ein Act echt fürstlicher Dankbarkeit, wird der Staatsbürgerzeitung von der Kronprinzessin berichtet. Die Kronprinzessin besigt in der Nähe des Dorfkens Tempeln bei Potsdam in der Havel eine Badeanstalt, die sie während ihres Sommeraufenthaltes in Potsdam recht fleißig benutzte. Dies war auch am Donnerstags der vorigen Woche der Fall gewesen, bei welcher Gelegenheit der Kronprinzessin das Mißgeschick passirte, daß sie während des Badens ein äußerst werthvolles Armband, ein Geschenk des Kaisers von Brasilien, das sie abzuliegen vergessen hatte, verlor. Zu Hause wieder angelangt, bemerkte sie den Verlust und sie schickte in Folge dessen am nächsten Morgen in aller Frühe einen Boten zu dem Förster des Reviers, zu dem die Badeanstalt gehört, und schrieb demselben, daß sie unter allen Umständen das werthvolle Armbanden wieder haben müsse. Dem Boten auf dem Fuße folgten alsbald auch einige im Tauchen bewanderte Soldaten des ersten Garde-Regimentes. Diese durchsuchten das Bett der Havel nach allen Richtungen, konnten aber trotz aller Mühe das Armband nicht finden und mußten am Abend unverrichteter Sache wieder zurückkehren. Am darauf folgenden Tage machte sich nun der Förster des Reviers mit einem Collegen an die Arbeit des Suchens, indem sie mit eigens dazu angefertigten Harken das Bett der Badeanstalt durchwühlten aber auch

diese Mühe war vergebens. Der Förster des Reviers aber, welcher der Kronprinzessin so gern wieder zu dem verlorenen Armband verholfen hätte, nahm am Sonntag Morgen abermals eine Durchsuchung des Havelbetts vor und war so glücklich, nach kurzer Zeit das verlorene Armbanden aufzufinden. Sofort warf er sich in seinen Sonntagstaat, eilte nach Potsdam, wo er sich bei der Kronprinzessin melden ließ und derselben alsdann das wiedergefundene Armband überreichte. Freudestrahlend drückte die Kronprinzessin dem Förster die Hand und bedeutete ihm, eine kurze Zeit zu warten. Es dauerte auch nicht lange, da erschien die Kronprinzessin wieder, dankte dem Förster nochmals für das wiedergefundene Kleinod und händigte ihm zum Zeichen ihrer Dankbarkeit ein Packet ein. In dem Packet befanden sich 1500 Mark in Banknoten.

Auf einen raffinierten Schwindel ist ein Restaurateur in der Wilhelmstraße in Berlin hineingefallen. Am Sonntag Mittag kam ein anständiger gleichedeter Herr zu ihm, verlangte ein gutes Mittagbrod und machte nebenbei eine ziemlich hohe Zeche. Nach einer Stunde stand er auf und bedeutete den Wirth, daß er mit ihm einige Worte allein zu sprechen wünsche, worauf dieser dem Fremden in seine Privatwohnung führte. Hier erklärte derselbe, baares Geld nicht zu besitzen, er wollte jedoch seine echt goldene Uhr zum Pfande geben, wenn er ihm noch 10 Mark leihe. Als der Wirth bemerkte, er halte das Pfandobject für eine der bekannten Schwindelauctions-Uhren, zog der Fremde ein Gläschen hervor, in welchem angeblich Salpetersäure enthalte war, um den Beweis zu führen, daß das Gold echt sei. Wirklich zeigte sich keine Veränderung nach dem Aufgießen der Säure auf das Metall. Nach dieser Probe händigte der Restaurateur den verlangten Betrag aus. Als er jedoch am Abende einem Goldarbeiter die Uhr vorlegte, erklärte derselbe, daß er betrogen worden, und dieselbe nicht einmal einen Werth von 6 Mark repräsentire.

Königsgräf. Wrod im Kerker. Als am 15. d. M. die Schwurgerichtsverhandlung gegen Wenzel Turek, Abbecker aus Horic, beendigt war, in Folge deren derselbe wegen Pferde Diebstahls zu sechsjährigem schweren Kerker verurtheilt wurde, erbat er eine Unterredung mit seinem Weibe Anna, die auf dem Gange des Gefangenhauses nach 7 Uhr Abends stattfand. Als er hierbei gleichsam zum Abschied sein Weib umarmte, stieß er ihr unversehens mit voller Gewalt ein scharfes oder spitziges Instrument in die linke Brustseite, worauf das Weib einen einzigen Schrei ausstieß und so gleich mit Blut übergoßen tot zu Boden stürzte. Der Mörder sah sein Weib aber höhnisch an und brach in die Worte aus: „Das wollt' ich haben — nun hast Du es!“ Die Gemordete war erst 23 Jahre alt, von kräftiger Leibesconstitution und angenehmem Exterieur; der Mörder, eben auch erst 25 Jahre alt, ist ein rabiatier Mensch, der bereits früher einmal wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit, das andere Mal wegen schwerer Körperlicher Verletzung, da er seinen Vater ins Gesicht geschossen, abgestraft ward. Dem Vernehmen nach soll das Werkzeug, mit dem er seinem Weibe die tödtliche Verletzung beigebracht und das er in den Abort gemorfen, ein gewöhnlicher blecherner Köffel gewesen sein, den er an der Handhabe zugespitzt haben mußte. Wenzel Turek, der sich beim Schlusse der Verhandlung nach der Urtheils-Publication sehr excentrisch, namentlich dem Staatsanwalte gegenüber, benahm und der auch später das Bedauern ausgesprochen haben soll, nicht auch den getroffen zu haben, den er noch hätte treffen wollen, brach nach der Bluthat in eine wahre Raserei aus und konnte nur mit schwerer Mühe und mit Aufgebot einer verstärkten Militär-Patrouille gefesselt werden, worauf er noch der Sicherheit wegen angeschmiebelt werden mußte.

Dreßden. (Vieldeutig.) Auf der Straße Nr. 4. in Neustriesen befindet sich ein Haus, welches auf den über dem Portal angebrachten Schildern die Doppelbezeichnung: „Standesamt“ — „Steuer-Einnahme“ trägt. An der Giebelseite liest man dagegen die Worte: „Lasset die Kindlein zu mir kommen.“ Ob sich diese freundliche Aufforderung auf die Jünglinge und Jungfrauen, welche in den Stand der heiligen Ehe zu treten gedenken, oder auf die Steuerzahler bezieht, dies vermögen wir leider nicht zu entscheiden.

Politische Rundschau.

Se. Majestät der Kaiser erfreut sich, wie aus Ems gemeldet wird, des besten Wohlbefindens, setzt den Gurgebrauch mit bestem Erfolg fort und unternimmt täglich Spazierfahrten und Promenaden.

Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz ist am 21. früh, begleitet vom persönlichen Adjutanten Oberst Wilsche, von seiner Reise nach Carlörube, Coblenz und Ems wieder im Neuen Palais zu Potsdam eingetroffen.

Die für die Verhandlung mit Oesterreich (wegen des Handelsvertrages) bestimmten Commissarien weilen noch in Berlin und sind noch nicht in der Lage, den Zeitpunkt ihrer Abreise bestimmen zu können.

Wes., 17. Juni. (Arbeiteremwanderung aus Frankreich.) Der Karlsr. Jtg. wird von hier geschrieben: Die in Folge der politischen Lage in Frankreich hervorgerufene Krise der Industrie und des Handels macht sich auch für unsere Stadt bemerklich, insofern Tag für Tag Arbeiter in großer Menge aus den französischen Nachbarstädten hierher kommen, um Arbeit und Verdienst zu suchen. Nach Aussage dieser Leute ist ein großer Theil der Fabrikanten gezwungen, eine Arbeitsreduction eintreten zu lassen, in Folge deren ein Theil der Arbeiter entlassen werden mußte, während andere sich damit zu helfen suchten, daß sie die Arbeitszeit und in gleichem Maße die Löhne herabsetzten. Bei längerer Andauer der Krise ist nicht daran zu zweifeln, daß zahlreiche Fabriken der Departements vollständig geschlossen werden müssen.

Ausland.

Am 21. Juni trat in Brüssel der Congreß zur Erforschung des Innern von Afrika unter dem Vorsitze des Königs Leopold zusammen. Der Zweck der Versammlung war der, sich über die Zusammenlegung der ersten Station schlüssig zu machen, welche zur Unterstützung der Forschungs-

reisen in Afrika zu bilden wäre. Es wurden mehrere Vorträge discutirt und sind bereits ausreichende Mittel vorhanden, um eine erste Expedition zu organisiren.

Vom europäischen Kriegsschauplatz:

Plowest, 20. Juni. Bei Oltenika fand eine unbedeutende Kanonade statt. — Fürst Gorischakoff wird sich demnächst nach Burest begeben. — Fürst Milan wird vor seiner Rückkehr nach Belgrad hier erwartet. — Aus Cetkinje eingegangene Nachrichten vom 20. Juni melden von einem blutigen Kampfe bei Spuz, in welchem die Arme Ali Saib Paschas durch Bozo Petrovich vollständig geschlagen worden sein soll. Konstantinopel, 20. Juni. Hier eingegangene Nachrichten vom montenegrinischen Kriegsschauplatz zufolge hat Ali Saib Pascha sich der Höhen von Warinic und Garovica bemächtigt. Ferner hat Mehmet Ali Pascha nach einem heftigen Kampfe, in welchem die Montenegriner große Verluste erlitten haben sollen, zwei montenegrinische Districte besetzt. Die Insurgenten in den bosnischen Districten von Beske und Banjaluka sollen ebenfalls von den türkischen Truppen geschlagen worden sein.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz:

Petersburg, 20. Juni. Offizielles Telegramm aus Marza vom heutigen Tage: Bei der am 17. d. von Pajaid aus auf der Straße nach Wan unternommenen Reconnoissance hatten 2 russische Compagnien ein Schirmgefecht mit türkischen irregulären Truppen, welche zurückgeschlagen wurden. Die Russen verloren 2 Tode und 5 Verwundete. Das Bombardement gegen Kars dauert fort. Die türkischen Batterien erwidern das Feuer nur schwach.

Aus Erzerum wird berichtet, daß der rechte Flügel der Türken sich nach Delibaba zurückgezogen habe, und zwar nach einem heftigen und für beide Theile verlustreichen, für die Türken indessen nicht ungünstig abgelaufenen Kampfe, bei dem 8000 Mann theilhaftig gewesen seien. Es würde damit die russische Meldung stimmen, daß die Erivanische Abtheilung des Generals Terzajassow gegen Koprüköf im Vorrücken begriffen ist.

Insula felix.

Novelle von E. v. d. Forst.

(Fortsetzung.)

4.

Alles im Hause ging auf leichten Sohlen, die kleine Else war bei der gütigen Frau Pastorin untergebracht worden, und die alte Katharine schlich mit verweinten Augen durch das Zimmer.

Ueber Magdalenss Bette schwebte seit jener Ballnacht der Todesengel und stündlich konnte das Ende eintreten. Sie lag am Morgen nach der verstellten Nacht, wirr im Kopfe, kraftlos und matt, erfüllt von dem heißen Verlangen, aufstehen und fortgehen zu können, unruhig horkend auf jeden fremden Laut, Fieber in allen ihren Adern.

Und dann drang bis in das entlegene Hinterzimmer eine Stimme, deren ironischen Klang sie nur zu wohl kannte. Das war der Baron von Hohlsfeld, welcher fragte, ob der Herr Rector Ferber auf ein Viertelstündchen für ihn zu sprechen sei.

Sie wollte sich im Bette aufrichten, wollte diese Unterredung verhindern um jeden Preis, aber eine neue, noch anhaltendere Ohnmacht umring ihre Sinne und dann nahm ein wildes Fieber das Bewußtsein gefangen auf lange schwere Zeit.

Der Arzt kam täglich und dann auch einmal in der Nacht, er schüttelte den Kopf, gab alle Hoffnung verloren. Das Leben hing an einem Haare.

Paul Ferber wich kaum aus dem Krankenzimmer. Die ihn nach der, bei verschlossenen Thüren stattgehabten Unterhaltung mit dem Baron von Hohlsfeld wiedersehen, erschrafen über die Veränderung, welche in diesen, sonst so ruhigen Zügen vorgegangen, über den Verfall der ganzen lebenskräftigen, männlich schönen Erscheinung. Er konnte stundenlang an Magdalenss Bette sitzen und starr in das offene Auge der Bewußtlosen sehen. Was sie leise flüsterte, das trieb zuweilen alles Blut in seine Wangen zurück, das ließ ihn aufspringen und wie eiskalt die Stirn gegen die kalten Fensterscheiben pressen, — zu andern Zeiten aber senkte er schmerzlich und streichelte das glühende Gesicht der Kranken.

Draußen war ein milder, sonnenwarmer October auf den heißen September gefolgt. Die Knoxe an dem Rosenbüschchen in der Mitte — die weiße Spätblume mit ihrer verhängnißvollen Bedeutung — entfaltete sich immer mehr und mehr. Aber Paul Ferber beachtete sie nicht, er hatte Anderes zu denken, er sah und hörte kaum, was um ihn herum vorging. Als der Arzt erklärte, daß jetzt Magdalenss Leben außer Gefahr sei, da reiste er ab, ohne das Wiedererwachen ihres Bewußtseins zu erwarten. Und doch schien es, als könne er sich von dem stillen bleichen Antlitz nicht trennen, doch zögerte er, das kleine halbdunkle Zimmer zu verlassen.

Else wurde wieder zurückberufen, sie nahm mit allkluger Wiens seinen Platz am Bette ihrer treuen Pflegerin, und als Magda zum ersten Male die Augen öffnete, da war es das Kind, dessen unschuldiges Geplauder sie gewissermaßen ins Leben zurückführte. Viel zu schwach, um zu reistretten oder zu gäheln, gab sie sich ganz der Mütterlichkeit hin, welche ihre Sinne gefesselt hielt. Ferber war abwesend, das genügte ihr, um sie ruhig so lange schlummern zu lassen, bis Körper und Geist kräftig genug geworden waren, um, vom Hande des Grabes zurückgeführt, nochmals den Kampf mit dem Dasein aufzunehmen. Wie verändert war sie, als ihr das eigene Bild aus dem Rahmen des Spiegels entgegentrat. Ein Reis, ein Schatten, jenes unerklärliche Etwas, das aus gänzlicher Hoffnungslosigkeit, aus einem Aufgeben aller Wünsche, aller Lebensfreuden hervorzugethen pflegt, — lag auf ihren Zügen. Dunkle Ränder umgaben die Augen, das Gesicht war schmaler, zarter geworden, und die Hände aber jetzt durchsichtig weiß. Magdalene hatte immer schöne Hände gehabt, aber jetzt waren sie wie aus Eisenblech gemeißelt, — die Mütterlichkeit, welche sie noch immer beherrschte, zeigte sich seltsamer Weise am auffallendsten in den feinen Fingern, deren frühere beständige Thätigkeit jetzt erlahmt schien für immer.

Gleicham Spritt im Spritt leipre Magdalene aus einer fremden Welt zurück in die wirkliche, aber doch nur bis zu einer gewissen Grenze. Ihre Bücher, ihr Piano, das Alles war vergessen, die Blumen und den umschwebenden Kanarienvogel besorgte die alte Katharine, nur das Kind bildete noch zwischen seiner unglücklichen Erzieherin und dem äußeren Leben das letzte Band. Magdalene pflegte ihren Liebling, wie sie es seit seinem ersten Tage gethan, sie ordnete das goldige Haar und die leichten weißen Kleider, sie erzählte wieder Geschichten, auch die von der Haze und dem Stuchenhause, aber alles in einer Weise, als geschähe es träumend, nur halb bewußt.

Und als dann ihre Kräfte für einen längeren Spaziergang ausreichten, da ging sie mit der Kleinen zu ihrer mütterlichen Freundin, der alten würdigen Frau Pastorin, die auch während der letzten schweren Zeit so manne Stunden an ihrem Bette verbracht und die sie von jeher sehr geliebt und geschätzt hatte. Was die Beiden mit einander sprachen, das hörte Else nicht, aber sie mußte sich später wohl oder übel entschließen, mit der Tante Pastorin allein nach Hause zu gehen und von dieser zu Bette gebracht zu werden. Magdalene blieb in der Predigerwohnung, ja, sogar ihre Kleider und ihre Kommode trug der Hausknecht dorthin, Else sah es wohl, aber sie wollte es auch ganz gewiß dem Papa sagen, wenn er nur erst einmal wieder hier war. An diesem Abend konnte sie der Tante Pastorin gar nicht so recht von Herzen gute Nacht wünschen, denn diese trug ja doch nach ihrer Meinung die Schuld, daß sich Magdalene entfernt hatte. Am folgenden Tage galt auch ihr erster Ausflug dem Pfarrhause, wo sich Tante Magda sicherlich nicht glücklich fühlte, denn sie weinte wieder, als das Kind wie ein Sonnenstrahl ins Zimmer hüpfte.

„Bald kommt Papa,“ plauderte die Kleine, „er hat dem Unterlehrer geschrieben und dieser sagte mir's heute Morgen. In acht Tagen ist er hier.“

Magdalene wandte sich ab. „An den Unterlehrer geschrieben?“ — die Worte weckten einen Sturm von bitteren traurigen Erinnerungen. Wie war das sonst so ganz anders gewesen! Inbess sie Paul Ferbers Haus behütete, inbess sie kein Kind pflegte und täglich Julianens Grab mit frischen Blumen schmückte, — begleitete sie ihn selbst im Geiste durch alle großen oder kleineren Genüsse der Ferienreise, erhielt und beantwortete sie seine Briefe, die ihr von Ort zu Ort dasjenige schilderten, was er im bunten Wechsel durchlebte. So war es in jedem Herbst geschehen, sie besaß noch alle diese ausführlichen und fesselnden Briefe, jetzt, wo ihr andere heilküßig erzählten, daß er in acht Tagen zurückkehren werde.

Ihre Hand stützte die brennende Stirn. Um diese Zeit, oder doch jedenfalls nur wenig später, würde sie nach der Hauptstadt abreisen, — zu einer alten Verwandten, die ihr vorläufig ein Unterkommen angeboten. Einerlei überhaupt, wohin, nur fort von hier, wo Hohlsfeld täglich am Pfarrhause vorüber ging und eben so oft vergeblich schrieb oder seine persönliche Aufwartung zu machen suchte, — wo sie mit Paul Ferber, ihrem treuesten langjährigen Freunde Worte gewechselt hatte, über die hinweg an seine Wiedervereinigung gedacht werden konnte.

Es mußte ertragen sein und Magdalene war ja an stille Resignation bereits gewöhnt, sie ordnete alles, sie bereitete sich innerlich vor auf den unausbleiblichen Umkehrung der Verhältnisse, aber doch durchlebte sie qualvolle Tage. Herz und Seele an einem anderen D, bei anderen theuren Wesen, und doch gezwungen, scheinbar ruhig zutreiben Stunde um Stunde ein gewöhnliches gleichgiltiges Dasein hinzuschleppen, — das ist schrecklich. Während die Phantasie an Bildern der Vergangenheit, an wesenlosen Schöpfungen ihrer eigenen Fülle rastlos arbeitete, während der Wunsch, der glühende Wunsch, heimlich über die Gegenwart hinaus in regellose Fernen schweifte, sah sie stundenlang und spielte mit dem alten Geißlichen Schach oder gar Karte, hörte sie die Ortsneuigkeiten der rechtseligen kinderlosen Frau Pastorin, oder half sie derselben bei kleinen häuslichen Verrichtungen, — nur wenn die eine oder andere Dame zum Besuch kam, dann zog sie sich in ihr Zimmer zurück, und Niemand erfuhr, wer dort mit gestügtem Kopfe, die Hände gefaltet, bleich wie eine Schwerefranke saß.

Und dann kam der Tag, an welchem Else verfuhrte, daß gestern Papa wieder angelangt sei. „Aber Tante,“ plauderte das Kind, „er ist gar nicht wie sonst; wenn er nicht mein lieber Papa wäre, so möchte ich ihn schon kaum noch leiden. Mitgebracht hat er mir nichts und blaß ist er geworden — wie du, Tante Magda.“

Sie küßte stumm das Pappermäulchen. Erst nach einer längeren Pause war ihre Stimme ruhig genug, um dem Kinde nicht mehr aufzufallen. „Hat Papa nach mir gefragt, kleine Else?“

„Kein einziges Mal, Tanchen. Er ist gar nicht mehr derselbe, wie früher.“

Magdalene erküßte den Stutzer, welcher sich auf ihre Lippen drängte. „Es ist gut so,“ dachte sie. „Es ist das Beste, was geschehen konnte.“

Aber heimlich bebte ihr Herz, als sie diesen Jdeengang verfolgte. „Noch fünf bis sechs Tage höchstens, dann ist Alles vorüber, tröstelt sie sich. „Bin ich erst in der Hauptstadt, so ist der Faden durchschnitten, und was hinter demselben liegt, doch immer nur der Tod, — Tod, — er möge erscheinen, in welcher Gestalt er wolle.“

Und wenn wieder so ein langer inbaltloser Tag zu Ende gegangen war, dann senkte sie wie gebrochen den Kopf in die Hand. Hatte sie erwartet, heimlich gehofft, daß eine Botschaft kommen werde, oder gar Paul Ferber selbst, — daß er ja doch, doch nach ihr fragen müsse, ob er auch scheinbar ganz vergessen, daß Magda lebte?

Sie ging nie in das Städtchen hinab, verließ kaum noch ihr Zimmer, und bemühte sich, nichts mehr zu denken, nicht zu forschen, was die Zukunft bringen werde, oder in den Gräbern der Vergangenheit zu wühlen. Ganz mechanisch ordneten ihre Hände die zur Reise erforderlichen Gegenstände, — es war in ihr und um sie Alles wie erloschen.

Allmählich begann auch der alte Prediger seine Reisgevorbereitungen zu treffen. Die Tasche wurde aus der Kamme gezogen und nachgeschoben, das Mütterchen flapselte Dedes und Wundvorräthe, — kurz, man richtete sich ein, als ginge es an den Nordpol.

(Schluß folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von E. Junk in Merseburg.